Halle und Umgegend.

Halle, 12. April.

Die Kanalisation von Cröllwitz.

Halle hat jahraus jahrein seit der Eingemeindung der drei Vororte Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz Schwierigkeiten, die Fehler gutzumachen, welche die Verwaltungen der ehemaligen Dörfer durch eine manchmal fast unglaubliche „Gutmütigkeit" begangen haben. Die Verhältnisse in den Vororten zu regeln und geordneten großstädtischen anzupassen, kostet die Stadt ein tüchtig Stück Geld. Mit einer in Cröllwitz durch diese Art Verwaltung eines Gemeinwesens hervorgerufenen Umständlichkeit muß die Stadt bei der Kanalisation des Vorortes links der Saale rechnen. Für die große Zentralkanalisation von Halle wird bekanntlich eine Anleihe von sieben Millionen Mark aufgenommen. Von dieser Summe entfallen 250,000—260,000 M. auf die Kanalisation von Cröllwitz. Infolge der sehr mangelhaften Entwässerungsverhältnisse des Vorortes soll seine Kanalisierung z. T. schon in diesem Jahre ausgeführt werden. Die gesamte Arbeit könnte nur bewältigt werden, wenn alle Straßen von Cröllwitz auch im Besitze der Stadt wären. Die frühere selbständige Gemeinde Cröllwitz hat aber ruhig Straßen ausgebaut oder ausbauen lassen, welche ihr gar nicht gehörten, sondern sich in Privatbesitz befanden! Diese privaten Eigentümern gehörenden Straßen können in diesem Sommer nicht mit kanalisiert werden. Bleibt dadurch ein Teil der Arbeit für später vorbehalten, so hat die Tatsache, daß für heuer von den ca. 260,000 M. zunächst nur 141,300 M. benötigt werden, einen zweiten Grund. Auch die Cröllwitzer Abwässer, die durch die neuen Kanäle gesammelt werden, müssen nach Fertigstellung des zentralen Sammlers, des größten und Hauptkanals, welcher sich vom Süden nach dem Norden der Stadt ziehen und der alle Wässer aus den Seitenkanälen in sich aufnehmen wird, in diesen abgeführt werden. Der Sammler soll an der Saale entlang durch den Giebichensteiner Amtsgarten gelegt werden, um seine Wässer in eine Klärstation auf der Trothaer Schleuseninsel oder weiter unterhalb der Saale zu ergießen. Bis dieser Sammler fertiggestellt ist, kann noch ein Jahrzehnt ins Land gehen. Solange sollen nun die Cröllwitzer Kanalwässer durch zwei Ausläße in den Fluß direkt abgeführt werden, und die Einrichtung einer Anlage zum Zwecke der Ueberführung dieser Abwässer über die Saale in den Hauptkanal erübrigt sich zunächst.

Die Kanalisierung, welche dieses Jahr durchgeführt werden wird — und zwar soll mit den umfangreichen Arbeiten gleich nach der Genehmigung begonnen werden —, erstreckt sich in der Hauptsache auf die Cröllwitzerstraße bis zum Schnittpunkte mit der Dölauerstraße, auf einen Teil des Schulberges, auf die Wörthstraße von der Dölauerstraße bis zur Lettnerstraße, auf die Dölauerstraße von der Talstraße bis zur Fliessteichstraße und auf die Lettnerstraße von der Dölauerstraße bis zur Wörthstraße. Die ausgeworfenen 250,000 bis 260,000 M. werden die Unkosten decken, welche durch die Kanalisierung von Cröllwitz in seiner jetzigen Ausdehnung bei voller Bebauung innerhalb der vorhandenen Straßen entstehen, und die Teilsumme von 141,300 M. wird — so hat die Baukommission am Dienstag, wie gestern kurz gemeldet, beschlossen — folgendermaßen aufgebracht. Es entfallen auf den genannten Teil der Cröllwitzerstraße und auf einen Regenauslaß nach der Saale 51,400 M., auf die Talstraße von der Schlippe zwischen den Grundstücken Nr. 29 und 30 bis zur Dölauerstraße, auf den Teil der Dölauerstraße selbst und auf das Auslaßbauwerk in der Talstraße 39,400 M., auf den Teil der Wörthstraße 9300 M., auf den Teil des Schulberges 30,200 M. und auf den Teil der Lettnerstraße 11,000 M.

Bis jetzt fließen die Cröllwitzer Abwässer in offenen Kanälen in die Saale. Bei dem Interimistikum werden die Wässer wenigstens in unterirdischen Kanälen dem Flusse zugeführt. Der eine Auslaß wird sich dicht an der Brücke, der andere in der Mitte der Talstraße befinden. Die Ausläße bleiben auch später offen. Sie werden zur direkten Abführung von Regenwasser in die Saale bei starken Niederschlägen benötigt; das Wirtschaftswasser von Cröllwitz soll in fünffacher Verdünnung dem Sammler zugeleitet werden, und das Regenwasser, das nach diesem Verdünnungsprozesse noch übrig bleibt, läuft auch in späteren Zeiten durch die Ausläße in den Fluß. Besondere Anforderung stellt die Frage der Ueberleitung der Wässer in den Sammler nach dessen Fertigstellung. Zu diesem Zwecke ist die Errichtung einer elektrisch zu betreibenden Pumpstation unter den beiden Brückenpfeilern auf dem linken Saaleufer geplant, und von dieser Pumpstation soll unter die Fahrbahn der Brücke eine Druckrohrleitung geführt werden, die ihren Endpunkt in dem Sammler findet. Das ganze Cröllwitzer Abwasser mit Ausschluß des überschüssigen Regenwassers wird sich dann also in die Pumpstation ergießen, von dieser hochgedrückt und durch die Rohrleitung oberhalb des Saalespiegels unter der Cröllwitzer Brücke hin auf Giebichensteiner Gebiet in den Hauptkanal gepreßt. Bis dahin werden indessen noch einige Jahre vergehen, und die Bürgerschaft muß sich zufrieden geben, daß zunächst noch die Cröllwitzer Abwässer ohne Klärung in den Fluß laufen.

E. B.

Die Verunreinigung der Saale durch die Fabrikwässer aus dem Dorfe Nietleben. Wer gegenwärtig an der Saalbrücke unterhalb der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt Nietleben vorbei nach der Heide wandert, wird durch furchtbaren Gestank belästigt. Dieser rührt von dem Wasser her, welches im Saugraben fließt und vor einer Woche auf den angrenzenden Wiesen stand. Das stark verunreinigte Wasser bringt die schwarzen und stinkenden Oelmassen von den Braunkohlenschächten und aus den Teerschwelereien im Dorfe Nietleben. Irrtümlicher Weise sind viele Heidebesucher der Meinung, die schwarzen Abwässer kämen aus der Landes-Heil- und Pflege-Anstalt Nietleben; die kleine Fettgasanstalt daselbst wird wegen Einführung des elektrischen Lichtes demnächst vollständig außer Betrieb gesetzt. Aus dem Saugraben fließen die mit dunkler Oelmenge gemischten Schachtwässer gegenüber dem neuen Spielplatze auf der Peißnitz direkt in die wilde Saale. Auf deren Oberfläche, wie auch später auf der Schiffsfaale, sieht man deutlich den schwarzen stinkenden „Oelfluß". Erst am letzten Dienstag hat, wie gestern und heute gemeldet (vergl. Artikel: Die Kanalisation von Cröllwitz), die Baukommission die Bewilligung von 141,300 M. zur teilweisen Kanalisation von Cröllwitz empfohlen. Nach Fertigstellung des Hauptsammelkanals werden in ganz Halle keine Abflüsse mehr direkt in die Saale geleitet. Es entsteht nun die Frage: sind in dem großen hallenschen Kanalprojekt Einrichtungen vorgesehen, wodurch die durch den Nietlebener Oelstrom verursachte Kalamität beseitigt wird? Nach Realisierung des kostspieligen Kanalprojektes kann doch keineswegs noch gestattet sein, daß die stinkenden Fabrikabwässer in allernächster Nähe der Stadt direkt in die Saale geleitet werden.

Vier Jubiläen. Die Glauchasche Gemeinde hat das Glück, dieses Jahr vier Jubiläen feiern zu können. Der Kindergottesdienst feiert am Sonntag Misericordias Domini sein 25 jähriges Bestehen; der Kindergottesdienst wurde durch die Herren Oberpredigt Knuth und Hilfsprediger Dondorf 1881 gegründet. Der Jünglings- und Lehrlingsverein blickt am 20. Mai auf ein 20 jähriges Bestehen zurück. Der Missionslesezirkel hat ebenfalls sein 25 jähriges Bestehen gefeiert; und schließlich wird der kirchliche Anzeiger seit 25 Jahren versandt.

Verpachtung. Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung einiger dem hiesigen Hospital St. Cyriaci et Antonii gehöriger Aecker auf die Zeit vom 1. Oktober 1906 bis 30. September 1918 stand gestern vormittag im Ratskeller ein Termin an. Es wurden 330 M., 1150 M., 4300 M., 2000 M. und 1700 M. geboten. Der Zuschlag blieb vorbehalten.

Ober-Postdirektion Halle. Personalnachrichten. Versetzt sind der Postverwalter Becker in Bockwitz als Postassistent nach Halle und der Postassistent Kühne aus Jessen als Postverwalter nach Bockwitz, die Postassistenten Hermann Becker von Halle nach Hohenleina, Dörrer von Nietleben nach Aue (Erzgeb.), Eger von Dieben nach Lautzigk, Faber von Zahna nach Leipzig, Gebicke von Artern nach Halle, Gericke von Naumburg nach Magdeburg, Hoppe von Weißenfels nach Steigra, Hunger von Halle nach Colbitz, Knoblauch von Halle nach Cönnern, Knauerhase von Torgau nach Halle, Kreibe von Halle nach Waltershausen, Neugebauer und Rieß von Halle nach Königsberg (Pr.), Ohme von Halle nach Leipzig, Petin von Halle nach Allstedt (Grhzgt. Sa.), Pfefferkorn von Sangerhausen nach Leipzig, Rosch von Falkenberg nach Kleinröhsen, Schurig von Halle nach Leipzig, Tratzisch von Cölleda nach Trebnitz (Kreis Weißenfels), Böhme von Halle nach Mügeln (Bz. Dresden) sowie der Telegraphenassistent Hasleloff von Halle nach Donaueschingen. Die Telegraphengehilfin Scharschwerdt in Halle ist freiwillig aus dem Dienste geschieden.

Mädchenberufe. Einen Hinweis auf die verschiedenen Mädchenberufe macht ein geschätzter Leser, indem er schreibt: „Halle heißt die „Schulstadt" und verdient den Namen mit Recht, denn es bietet ausgezeichnete Schulen aller Art. Und doch macht sich noch eine Lücke bemerkbar, und zwar in dem, was die heutige Mädchenausbildung fordert und fördert. Wohl können gebildete junge Mädchen — und nur an diese denken wir hier — in Halle studieren und auch die nötige Vorbildung in Privatinstituten und bald auch wohl in dem neuerrichteten Mädchengymnasium erlangen; sie können sich eine tüchtige Seminarbildung in den Francke'schen Stiftungen aneignen — vorausgesetzt, daß sie überhaupt ins Seminar aufgenommen werden —, und sie können im Diakonissenhause einen Kursus als Johanniterinnen durchmachen oder als Schwestern eintreten, wie sie auch als Buchhalterinnen und Handarbeitslehrerinnen in Halle ihre Ausbildung finden. Aber damit ist auch wohl alles erschöpft, was Halle solchen gebildeten jungen Mädchen bietet, die einen Beruf suchen. Möchten die jungen Mädchen nicht nur mit dem Kopfe, sondern lieber mit Herz und Hand, und nicht gleich für dauernd losgelöst von Haus und Familie, aber doch im Blick auf ein selbständiges, tätiges, sorgloseres Leben und Alter sich betätigen, dann ist schwer etwas zu finden. Da können die jungen Mädchen in Halle weder ein Turn- noch Kochlehrerinnenexamen machen, es gibt hier keinen Diakonievereins, kein Rotekreuzkrankenhaus, kein Säuglingsheim, wo Krankenpflege zur event. selbständigen Verwertung gelehrt werden kann — eine Johanniterin darf die Krankenpflege nicht zu eigenem Nutzen ausüben —, keine Institute zur Ausbildung landwirtschaftlich tätiger Lehrerinnen und für soziale Hilfsarbeit, kein Fröbelseminar und keine Gärtnereilehrinstitute, wie es in anderen Städten, Berlin, Kassel, Dresden, der Fall ist. Es darf deshalb wohl erlaubt sein, auf die Lücke hinzuweisen und vielleicht Anregung zu geben zu mehr Gelegenheit und Auswahl in Mädchenberufen, die für Körper- und Charakterausbildung ebenso wertvoll sind wie die wissenschaftlichen." In Ergänzung hierzu sei gesagt, daß junge Mädchen einen Ausbildungskursus für Turnlehrerinnen hier durchmachen können, und zwar unter der Leitung des Universitätsturnlehrers Fessel in der Turnhalle Moritzburg. Zur Prüfung müssen die Mädchen dann nach Magdeburg oder Berlin reisen. Prüfungen für Koch- oder Haushaltungsschullehrerinnen können in Halle vor einer Kommission abgelegt werden.

Löhne in Halle vor 60 Jahren. Die damaligen Zimmermeister unserer Stadt: Beeck und Sohn, Krepe, Helm, Taatz, Zabel, Werther, Trübe, Linke und Scharre geben öffentlich die festgesetzten Löhne für Zimmerer bekannt. Die Löhne betrugen pro Tag von morgens 5 bis abends 7 Uhr (bei ½ stündiger Frühstücks- und Vesperpause und 1 stündiger Mittagspause) 16 Silbergroschen, von 5½—6½ Uhr 15 Sgr., von 6—6 Uhr 14 Sgr., von 5½—5½ Uhr 13 Sgr. und von 7 bis 5 Uhr 12 Sgr. einschließlich des 2 Sgr. betragenden sogenannten Meistergeldes.

Preisaufgabe. Eines originellen Mittels, weitere Kreise mit ihren Zielen bekannt zu machen und jedermann Gelegenheit zu geben, an einem praktischen Beispiele sich von der leichten Erlernbarkeit der Weltsprache Esperanto zu überzeugen, bedient sich die hiesige Esperantisten-Gruppe. Sie setzt auf die richtige Uebertragung eines im Anzeigeteile des Blattes veröffentlichten Esperantotextes drei Bücherpreise aus (Gedichtsammlungen von Rückert, Eichendorff und Heine in eleganten Geschenkbänden) und lädt jedermann ein, sich an der Lösung der Aufgabe zu beteiligen. Ein kleines Wörterbuch, das zugleich auch die vollständige Grammatik enthält, steht jedermann gegen Einsendung eines frankierten, mit der Adresse des Absenders versehenen Kuvertes zur Verfügung, mit Hilfe dessen jeder imstande sein wird, nicht nur diesen, sondern jeden beliebigen Esperantotext zu übersetzen. Die Verlosung der Preise unter den Einsendern richtiger Uebersetzungen findet in der ersten Versammlung der Gruppe nach Ostern, Montag, 23. April, im Restaurant „Schultheiß", Poststraße 5 I, statt. Dort wird auch, wie in den übrigen Versammlungen der Gruppe, die regelmäßig Montags zur gleichen Stunde im selben Lokale stattfinden, bereitwilligst jede nur gewünschte Auskunft über die Weltsprache Esperanto, die ja für die Wissenschaft, für Handel, Reise und Verkehr von der größten Bedeutung sein kann, erteilt. Hervorragende Männer aller Länder treten lebhaft für Einführung des Esperanto ein, unter ihnen Tolstoi und der bekannte Leipziger Chemiker Professor Ostwald, der auf seiner Amerikafahrt an zahlreichen Orten Vorträge über Esperanto hielt. Wie dringend notwendig gerade für die Zwecke der Wissenschaft eine internationale Verständigungssprache ist, zeigt sich so recht auf den zahlreichen internationalen Kongressen, bei denen zurzeit häufig 4—5 nationale Sprachen als Kongreßsprachen zugelassen werden, die natürlich kaum einer der Teilnehmer so beherrscht, daß er aus dem Gehörten Nutzen ziehen könnte. Diesem Uebelstande würde Esperanto sofort ein Ende machen, und Esperanto würde, als zweite Sprache neben der Muttersprache von jedermann gelernt, als Sprache der Wissenschaft, des Handels und des Verkehrs der Menschheit unberechenbaren Nutzen bringen. Wie geringe Mühe das Erlernen der Weltsprache kostet, davon sich zu überzeugen, soll die von der Esperantisten-Gruppe veröffentlichte Preisaufgabe anregen. Ein neuer, vollständig unentgeltlicher Unterrichtskursus beginnt in der Gruppe am 23. April.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Sonnabend gelangt „Alt-Heidelberg" noch einmal zur Darstellung. An beiden Osterfeiertagen wird nachmittags zu ermäßigten Preisen gespielt, und zwar am Sonntag „Ein Sommernachtstraum", am Montag „Die Zauberflöte". Am ersten Feiertag abends geht neu einstudiert die romantische Märchenoper „Die versunkene Glocke" in Szene. Am zweiten Feiertag gelangt „Der Zigeunerbaron" zur Aufführung. Dienstag wird „Carmen" wiederholt.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Infolge Erkrankung von Frau Salbach wird heute abend die kgl. sächs. Hofschauspielerin Frl. Diawes die Rolle der Königin in „Ein Glas Wasser" spielen. Am Sonnabend wird Wildes „Ein idealer Gatte" durch das Ensemble des Leipziger Schauspielhauses zur Darstellung gelangen. An beiden Festtagen gelangen Novitäten zur Aufführung, am Sonntag abend „Eine Lektion" von Julius Christmas, am Montag abend „Die Generalkomteß" von Schätzler-Perasini. An beiden Festtagen werden nachmittags 4 Uhr Vorstellungen zu Einheitspreisen stattfinden, und zwar am ersten Feiertag „Großstadtluft", am zweiten Feiertag „Der Schwur der Treue".

Zoologischer Garten. Heute sei auf die Vermehrung bei dem Mohren-Makt-Märchen, das neben dem Schnee-Leoparden haust, hingewiesen. Diese Art der sogenannten Lemuren oder Halboffen ist eine der wenigen Säugetierformen, bei denen sich Männchen und Weibchen durch die Farbe ihres Haarpelzes wesentlich unterscheiden, indem nur das Männchen seinem Namen Ehre macht, das Weibchen dagegen nicht schwarz, sondern fuchsrot ist. Die ganze Sippe der Lemuren ist eine sehr altertümliche, und die Bezeichnung als Halbaffen ist eigentlich irreführend. Sie haben allerdings an Händen und Füßen gegenüber stellbare Daumen und bis auf einige Finger platte Nägel, sie sind aber ihrer ganzen Organisation nach eine niedrig stehende Säugetiergruppe, die bei den Zahnarmen und Wiederkäuern einzuregliert werden müßte, und nicht zwischen Fledermäusen und Affen, wie es seit alters her geschieht. Die Hauptvertretung der Gruppe finden wir auf Madagaskar, einige Untergruppen im indischen Faunengebiet. Das Junge unseres Pärchens ist am vorigen Sonnabend geboren und hängt noch fest an der Brust der Mutter, die in charakteristischer zusammengekrümmter Haltung dasitzt, um von ihrem Jungen recht wenig sehen zu lassen; in dem Weibchen wird aber doch eine Hand oder der Kopf von Zeit zu Zeit sichtbar, auch ringelt sich gelegentlich das dünne Schwänzchen aus dem schützenden Haarpelze hervor. Es scheint ein Männchen zu sein, jedenfalls hat es eine ganz dunkle Färbung und hebt sich infolgedessen von dem hellen Kleide der Mutter scharf ab. — Morgen, am Karfreitag, gelten, wie aus dem Anzeigeteil hervorgeht, die billigen Preise.

Ausgabe von Rabattmarken der hies. Konsum-Vereine von Halle u. Umgegend, auch Beamten-Konsum- oder Marken der Rabatt-Spar-Vereinigung. Auf Wunsch

Tierschutz. Wert des teilnehmenden Interesses und Mitleids aller Menschen sind die alten, abgelebten Zugpferde, welche ihr ganzes Leben gedient haben und selbst im Alter noch die schwersten Arbeiten verrichten müssen. Sie werden von den Knechten leider oft als natürliche Feinde behandelt, statt daß jene ihnen die liebevollste Pflege angedeihen lassen. Dazu kommt, daß die Knechte die Tiere oft lange vor einer Kneipe stehen lassen und dann auf sie loschlagen, um die Zeit wieder einzuholen. Viele haben das Umgehen mit Pferden überhaupt nie gelernt. Diese werden oft rücksichtslos bergauf, bergab gehetzt, bei der Rast gibt man ihnen wohl Futter, bedenkt aber nicht, daß sie auch Durst haben, und versagt ihnen das Wasser. Beim Anblick jeder Mißhandlung empfiehlt sich, sie zunächst dreistlich dem Unternehmer mitzuteilen, damit dieser den Knecht zur Verantwortung zieht. Hilft das aber nichts, so muß auch die Firma selbst zur Bestrafung herangezogen werden, weil sie untüchtige Knechte oder zu schwache Pferde einstellt.

Den Wellen entrissen. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr war ein Knabe in der Nähe der Gimritzer Schleuse beim Spielen in die Saale gestürzt. Spaziergänger hörten die Hilferufe. Ein Herr warf kurz entschlossen seinen Rock ab und sprang dem Kinde nach, das schon bewußtlos in den Wellen versank. Es gelang, den Kleinen an das Ufer zu bringen, und obgleich der Knabe lange Zeit noch ohne Besinnung lag, waren die Wiederbelebungsversuche von Erfolg. Das Kind erwachte schließlich, übergab sich und konnte zu seinen Eltern gebracht werden.

Selbstmord. Die gestrige Mitteilung von dem Selbstmorde des Mädchens wird bestätigt. Noch gestern vormittag, 11½ Uhr, wurde in der Schiffsaale an der Würfelwiese, oberhalb der Gimritzer Schleuse, die Leiche der 15jährigen Hedwig Lange, früher Dachritzstraße 9 wohnhaft, geländet. Das Mädchen hatte sich erst gegen 9½ Uhr in selbstmörderischer Absicht entfernt. Die Motive zur Tat sind bisher nicht näher bekannt geworden.

Leichtsinniger Schütze. Gestern nachmittag 1¼ Uhr wurde die Witwe Emma Wuch geb. Mittler, Schneiderstraße 21, als sie am offenen Stubenfenster stand, durch eine Teschingkugel, die über dem rechten Ohr eindrang, verletzt. Die Frau begab sich sofort in ärztliche Behandlung. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden.

Falsche Fünfmarkscheine. Hier ist in den Tagen vom 28 bis 30. März eine Anzahl falscher Fünfmarkscheine in Materialwaren- und Zigarrengeschäften in Zahlung gegeben worden. Die falschen Scheine tragen den Buchstaben H und die Nr. 935,267. Die Besitzer solcher Scheine werden ersucht, sich bei der Kriminal-Abteilung, Zimmer 62, zu melden.

Bei einer Streife in der verflossenen Nacht wurden eine männliche Person südlich der Alten Leipziger Chaussee und 2 Personen südlich der Delitzscherstraße, in Strohdiemen nächtigend, aufgegriffen.

Hallischer Wochenmarkt am 12. April. Butter pro Stück ½ Pfd.) 60—70 Pfg., Eier pro Mandel 0,90—1,00 M., Hühner alte, pro Stück 1,75—2,50 M., Hähne pro Stück 1,80—2,75 M., Tauben, junge, pro Stück 45—55 Pfg., junge Gänse pro Stück 1,10—1,30 Mark, Kaninchen pro Stück 1,00—1,30 Mark, Aepfel pro Korb 2,50—3,00 Mark, pro Mandel 0,20 bis 0,90 Mark, Salatz pro Stück 10—12 Pfg., Kartoffeln pro Zentner 2,50—3,00 M., 5 Liter 25—30 Pfennig, Sellerie pro Stück 5—8 Pfg., Rotkohl pro Stück 10—25 Pfg., Weißkohl pro Stück 10—20 Pfg., Wirsingkohl pro Stück 5—10 Pfg., Blumenkohl pro Stück 15—40 Pfg., Mohrrüben pro Mandel 10—15 Pfg., Kohlrüben pro Stück 5—10 Pfg., Zwiebeln pro Liter 6—9 Pfg., Kohlrabi pro Mandel 20—30 Pfg., Radieschen pro Bündchen 5—7 Pfg.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der erste kommunale Verein tagte vorgestern abend im „Ratskeller". Zunächst wurde die Frage eines festeren Zusammenschlusses der kommunalen Vereine im Bürgerverein für städtische Interessen noch einmal durchgesprochen, der vorliegende Satzungsentwurf genehmigt und die Herren Kaufmann Richard Ahmann, Kaufmann Michel und Fabrikant Krasemann in den Vorstand des Bürgervereins für städtische Interessen gewählt. In bezug auf die polizeilichen Vorschriften über das Verhängen der Schaufenster während der Kirchzeit an den Sonn- und Festtagen wurde der Wunsch ausgedrückt, man möchte doch gestatten, daß die Schaufenster während des Vormittagsgottesdienste nicht verhängt werden. Ferner soll dahin gewirkt werden, eine möglichst mäßig laufende Schaukastengebühr oder eine nur einmalige Zahlung einer solchen zu erzielen.

Der dritte kommunale Verein hielt vorgestern im „Glauchaischen Schützenhause" seine Monatsversammlung ab. Zunächst wurden die Vieh- und Jahrmarktsverhältnisse in unserer Stadt eingehend erörtert. Bereits vor Jahren, ehe das Grunebergsche Terrain an der oberen Dessauerstraße angekauft wurde, hatte der Verein den städtischen Behörden den Vorschlag gemacht, die Märkte nach dem südlichen Stadtteil zu verlegen, da dadurch die Bebauung desselben eher bewirkt werden würde, als dies sonst geschehe. Ein lebhafter Verkehr würde dem sonst etwas stiefmütterlich behandelten Süden der Stadt zum Vorteil gereichen und manchen Wandel zum Besseren schaffen. Das was man seinerzeit gewollt in bezug auf den südlichen Schlachtviehhof, der eigentlich in dem zu diesem Zwecke angekauften Stadtgut am Böllbergerweg eingerichtet werden sollte, hätte man vor Jahren wieder gut machen sollen durch die Verlegung der Märkte nach dem Süden, zumal dort genügend städtisches Terrain von nicht zu hohem Werte vorhanden sei. Die Verlegung der Märkte von dem zu diesem Zwecke völlig ungenügenden Roßplatze sei nur noch eine Frage der Zeit, auch die Rücksichtnahme auf den dicht dabei gelegenen Nordfriedhof dränge dazu. Da glaube der Verein auf neue an die städtischen Behörden herantreten zu sollen mit dem Ersuchen, die Märkte nach dem südlichen Stadtteil zu verlegen. Als geeignetes Terrain werde der städtische Ackerplan hinter dem Niedeckstift zwischen Rödgerstraße und Wörmlitzerstraße oder Lutherstraße und Hüttenstraße in Vorschlag gebracht, an dem die Hasenhahn vorbeiführe. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, in einer Eingabe an beide städtische Behörden das Ersuchen zu stellen, die Vieh- und Krammärkte nach dem südlichen Stadtteil zu verlegen. In Sachen des festeren Zusammenschlusses der kommunalen Vereine stimmte man dem Beschlusse der Kommission zu und genehmigte den von dieser aufgestellten Statutenentwurf. Das 25jährige Bestehen des Vereins soll in festlicher Weise am 3, 4. und 5. Juli gefeiert werden.

Der Hallesche Kolonialverein begeht Dienstag, den 24. April, durch eine Festsitzung im Saale des Hotels „Kaiser Wilhelm" sein Stiftungsfest, sowie die Erinnerungsfeier an den 24. April 1884, an den Tag, an dem Deutschland in die Kolonialpolitik eintrat, denn an diesem Tage erließ Fürst Bismarck die Depesche an den deutschen Generalkonsul in Kapstadt, welche der Welt zum ersten male verkündete, daß ein überseeisches Gebiet, das jetzige Deutsch-Südwestafrika, unter den Schutz und die Oberhoheit des Deutschen Reiches gestellt sei. Den Vortrag hat der Königl. Kammerherr Dr. Joachim Graf Pfeil auf Friedersdorf (Kreis Lauban) übernommen. Er wird das Thema behandeln: „Nationales und Nationalökonomisches über Ostafrika." Graf Pfeil ist eine Persönlichkeit, die in der kolonialen Bewegung eine führende Rolle gespielt hat und noch spielt; Deutschland verdankt ihm zum guten Teil Deutsch-Ostafrika. Bevor der in Frankfurt a. M. entstandene Deutsche Kolonialverein sich mit der Gesellschaft für deutsche Kolonisation in Berlin zu der Deutschen Kolonialgesellschaft vereinigte, hatte 1884 die Gesellschaft für deutsche Kolonisation die Mittel aufgebracht, um eine Expedition nach Ostafrika zu entsenden, die von Dr. Karl Peters, Graf Pfeil und Dr. Bühlte geführt wurde. Der Expedition gelang es mit sehr geringen Mitteln, mit den Häuptlingen der Landschaften Usagara, Ukami, Usequa und Nguru Schutzverträge abzuschließen. Große Länderstrecken wurden dadurch der deutschen Niederlassung und dem deutschen Handel zugänglich gemacht, die zu Beginn des Jahres 1885 durch Kaiserlichen Schutzbrief unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt wurden und den Anfang der großen deutsch-ostafrikanischen Kolonie bildeten. Später erwarb Graf Pfeil Khutu bis zum Rufiqi, Uhehe, Ubena und Mahenge; ihm ist auch die geographische Erforschung des Ulangagebietes zu verdanken. Graf Pfeil hat später wiederholt die afrikanischen Kolonien, sowie eingehend Marokko bereist, zu dessen besten Kennern er gehört, und ist erst Ende vorigen Jahres von einer längeren Reise aus Ostafrika zurückgekehrt. Der Festsitzung schließt sich ein gemeinschaftliches Essen im Hotel „Kaiser Wilhelm" an. Zutritt zu der Festsitzung haben nur die Mitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft und ihre Angehörigen. Anmeldungen zum Eintritt nehmen entgegen Generalleutnant v. Ziegner, Professor Dr. Schenck und Kaufmann Richard Krause, Kleinschmieden 5.

Eine Passionsfeier für junge Männer veranstaltet der Christliche Verein junger Männer, Geiststraße 29, auch in diesem Jahre wieder am Karfreitag, abends 8 Uhr. Es werden verschiedene Ansprachen gehalten sowie Quartett- und allgemeine Gesänge mit einander abwechseln.

Der Frühjahrs-Kriegerdelegiertentag des Bezirks Halle des Preußischen Landeskriegerverbandes findet am Sonntag, 20. Mai, in Gröbers statt. Die dazu gehörigen zahlreichen Vereine, unter ihnen allein über 30 in Halle, entsenden dazu ihre Delegierten.

Kriegervereine. Die Vorstände des Vereins ehemaliger 27er und des Vereins ehemaliger 67er, deren Regimenter in früheren Jahren eine Brigade bildeten, traten vor einigen Tagen in Bauers Brauerei-Ausschank zu einer Sitzung zusammen, um wegen einer gemeinsamen Feier der 40. Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Königgrätz, an welcher beide Regimenter ruhmreichen Anteil gehabt haben, zu beraten. Es soll erst noch in gesonderten Vereinsversammlungen über besondere Punkte eine Besprechung herbeigeführt und dann Endgültiges beschlossen werden.

Stenographen-Verein „Wilhelm Stolze". In der Generalversammlung am Dienstag im Vereinslokal „Petzolds Restaurant", Charlottenstraße, wurde der Bericht über das verflossene 9. Geschäftsjahr vorgetragen; der Verein hat sich wieder kräftig entwickelt. Die Mitgliederzahl hat den Bestand von 85 erreicht. Die Leistungen der Mitglieder sind gestiegen, zahlreiche Preise wurden errungen und in 8 Kursen viele Personen neu in das System eingeführt. Die Kasse weist eine Einnahme von 714,56 Mk. und eine Ausgabe von 573,70 Mk. auf. In den Vorstand wurden wiedergewählt: Generalagent A. Hecker, Stat.-Geb. Arndt, Bureauvorsteher Beyer, Kaufmann H. Kittan und neugewählt Kaufmann K. Koch. Neue Kurse beginnen in nächster Zeit; sie werden durch besondere Anzeigen bekannt gegeben. Anmeldungen erfolgen bei dem Vorsitzenden und können schon jetzt angebracht werden.

Der „Stenographen-Verein Einigungssystem Stolze-Schrey" feierte unter zahlreicher Beteiligung am 6. d. sein erstes Stiftungsfest in der „Kaiser Wilhelmshalle". Nachdem einige Musikstücke die Feier eingeleitet, begrüßte der Vorsitzende des Vereins die Erschienenen und dankte den Vertretern verschiedener Stenographenvereine für ihr Erscheinen. Ein wohlgelungenes Theaterstück „An die Luft gesetzt", sowie ein humoristischer Vortrag fanden Beifall. — Der Verein hält seine Uebungsabende Mittwochs und Sonnabends in der Mädchen-Mittelschule, Gr. Steinstraße, ab.

Der Bezirksverein Halle des deutschen Kellnerbundes hielt vorgestern in seinem Vereinslokal „Börsenhalle" eine gut besuchte Versammlung ab, in welcher von einem Gast ein Vortrag über „Standesinteressen" gehalten wurde.

(Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Verein für Erdkunde.

In der gestern in der „Tulpe" abgehaltenen Sitzung machte der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Ule, zunächst darauf aufmerksam, daß die erste Fachsitzung in Gemeinschaft mit dem studentischen Verein für Erdkunde auf den 25. April nach dem Hotel „Kaiserhof" anberaumt ist, und forderte zu reger Beteiligung an diesen zwanglosen Sitzungen auf. Von der schon vor 22 Jahren durch den verdienstvollen Vorsitzenden des Vereins, Herrn Geheimrat Kirchhoff, angeregten Heimatskunde wird nunmehr in kurzem die erste Lieferung ausgegeben, der sich dann in rascher Folge die weiteren Lieferungen anschließen sollen.

Den Vortrag des Abends hielt Herr Privatdozent Dr. G. Kampffmeyer, der darin auf Grund eigener Anschauung „Streifzüge durch Algerien bis zur marokkanischen Oase Figig" behandelte. In lebendigen Farben schilderte der Redner zunächst die raschen Uebergänge, die bei seiner im März v. J. begonnenen Reise die Flora den Augen darbot: in Deutschland steckte noch alles im nördlichen Winter, während ihm in Frankreich der Frühling und in Algerien fast Tage nach seiner Adresse von Halle bereits der volle Sommer entgegentrat. Dann ging er näher ein auf eine Schilderung der Stadt Algier mit ihrem mannigfaltigen Leben und Treiben. Dabei drängte sich ihm sofort die Beobachtung auf, daß die Araber dort durch die Franzosen auf die unterste soziale Stufe herabgedrückt worden sind. Südlich von Algier erhebt sich der Gebirgszug des Küsten-Atlas, der sogenannte Tell-Atlas. Dieser besteht aus einer Reihe parallel streichender Ketten mit dazwischenliegenden Tälern, eine erhebliche Kultur zeigen, namentlich Getreide-, Wein-, Obst- und Gartenbau. Die fruchtbaren Gebiete in Algerien zeigen sich freilich durch ein ungesundes Klima aus, ganz im Gegensatz zu denen in Marokko. Auch die Stadt Algier selber ist ungesund; besonders der Typhus ist es, der zumal unter den jüngeren Europäern viele Opfer fordert. Wenn auch durch die zunehmende Kultur und Sanierung die Verhältnisse bedeutend besser geworden sind, so lassen sie doch noch sehr viel zu wünschen übrig. Was die Franzosen in Algerien geschaffen haben, ist zumeist mit Hilfe Fremder geschehen, militärisch durch die Fremdenlegion, wirtschaftlich durch spanische und andere Arbeiter. Auch viele Deutsche sind dabei mit tätig gewesen. Es gibt jetzt noch viele Dörfer mit ausschließlich deutscher bezw. elsässischer Bevölkerung. Einer erfolgreichen Waldkultur, die in Algerien möglich ist und auch von den Franzosen angestrebt wird, steht als größtes Hindernis die Weidewirtschaft der Araber entgegen, auch die leichtfertigerweise von den Arabern verschuldeten Waldbrände. Die Mineralschätze des Landes sind mannigfaltig und reichhaltig, doch hat sich auf ihnen noch keine größere Industrie entwickeln können. Von dem Küstengebirge gehen viele Flüsse herab, die aber im Gegensatz zu den großen marokkanischen Strömen verhältnismäßig wasserarm und durchaus nicht schiffbar sind. Aber die algerischen Flüsse werden mit Vorteil für die künstliche Bewässerung des Landes verwendet, wobei übrigens die Araber die eigentlichen Lehrmeister der Franzosen waren. Die Araber unterscheiden bei dem Lande nur das fruchtbare Tellgebiet und die unfruchtbare Sahara. Auf das Küstengebirge folgt weiter südlich das Hochplateau mit seinen großen Salzseen, den Schotts, und dann das südliche Atlasgebirge, der Sahara-Atlas. Die Schotts sind sehr flach, im Winter von zahlreichen Wasservögeln belebt, im Sommer meist eingetrocknet; die Plateaus selber sind öde, baumlos und unfruchtbar. Von der Bahn aus, die im Westen Algeriens diese Gebiete durchschneidet, erblickt man geradezu trostlose Bilder; der Eindruck wird durch die Unsicherheit vermehrt, an die man zumal durch die stark befestigten kastellartigen Bahnhöfe erinnert wird, die gegen die Angriffe der Araber fortgesetzt gerüstet sind. Der eigentliche Atlas steigt im Durchschnitt bis zu 2000 Meter an; der höchste Gipfel im Osten erhebt sich bis zu 2300 Meter. Lichte Punkte in diesem Wüstenbilde bieten die Oasen mit ihren Wäldern, Gärten und Feldern. Die Bewohner der Oasen sind nur zum Teil Araber, meist sind es Berber, ein von den Arabern durchaus verschiedener Volksstamm, verwandt mit den Aegyptern. Die Berber waren schon lange vor dem Eindringen der Araber in Algerien nomadisierend, heute sind sie seßhaft geworden. Die Nomadenvölker, die man jetzt in Algerien antrifft, sind meist Araber oder arabisierte Berber. Nur in einigen unwegsamen Gebirgsgegenden haben sich die Berber noch ziemlich rein erhalten. Unter den Verkehrsmitteln Algeriens sind besonders wichtig die Eisenbahnen, zumal die Linie, die von Tunis im Osten bis nach Oran und Tlemcen im Westen führt und die die Franzosen gern nach Marokko hinein verlängern möchten. Von dieser großen Linie zweigen einzelne Strecken nach der Küste und dem Innern ab. Ein weiteres Verkehrsmittel ist die Diligence, deren Einrichtungen ganz an die unserer Postkutschen gemahnen und mit der man auf guten Wegen und für billiges Geld bis tief in das Saharagebiet gelangen kann. Wir können bei einem solchen Besuch Algeriens alte römische und alte Verberdauten studieren, in den Gebirgen interessante Landschaftsszenerien kennen lernen, vor allem aber können wird Land und Leute da beobachten, wo sie noch am unberührtesten sind. Dazu müssen wir uns entweder im Zentrum oder im Westen südwärts wenden. Die Westbahn bietet hierzu die günstigste Gelegenheit. Diese an sich allein schon interessante Bahn wurde ursprünglich vor privater Seite zu dem Zwecke angelegt, die Steppe und Wüste wirtschaftlich zu erschließen. Dabei dachte man zunächst an die weitere Verwendung des weltberühmten Alfagrases, das als Rohmaterial für die Papierfabrikation von größtem Werte ist. Diese Bahn wurde aber bald vom Staate erworben und für strategische Zwecke erweitert und ausgebaut — spielten sich doch an der Westgrenze Algeriens von jeher immer Kämpfe zwischen den verschiedenen Stämmen ab. Die französische Regierung baute die Bahn mit raffiniert Energie weiter aus und so liegt heute der militärische Schwerpunkt der Franzosen im Südwesten Algeriens. Die Bahn, die schon im vorigen Jahre in weitem Bogen um die marokkanische Oase Figig bis über hundert Kilometer weiter geführt war und nun nach Westen sich wendet, wird fortgesetzt weiter geführt, vermutlich mit dem Hintergedanken, durch eine Nebenlinie einstmals eine Verbindung mit dem marokkanischen Tafilet herbeizuführen und solcher Art den gesamten Handel von Südmarokko an sich zu reißen. Figig war lange der Sitz des Rebellen Bu Hamara, dessen Leute die Franzosen so belästigten, daß diese schließlich einmal einen ernsten Vorstoß auf marokkanischem Gebiete unternahmen. Seitdem ist dort größere Ruhe eingetreten. Sollten die Franzosen einmal die Absicht haben, Marokko mit bewaffneter Gewalt sich zu unterwerfen, so würden sie nicht allein Widerstand bei den Marokkanern, sondern vor allem auch bei der eigenen arabischen und berberischen Bevölkerung finden, die nicht allein die Religion, sondern vor allem der gemeinsame Haß gegen die Franzosen zusammenführt. b.

Überall vorrätig
Nr 012
1 Gros
M 2.50
SOENNECKEN
BONN
1 Ausw.
(15 Fed.)
30 Pf
Vorzüglichste Konstruktion

Pottel & Broskowski
empfehlen ihre hervorragenden Qualitätsweine von der
Mosel und vom Rhein, sowie Original-Bordeauxweine
zu sehr mässigen Preisen.
Französische u. deutsche Champagner zu besonderen Vorzugspreisen.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
empfehlen in größter Auswahl
Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstr. 13–15.

Damen-
Kopfwäsche, Shamponieren, das Beste zur Reinigung u. Pflege des Haares. Bei krankhaftem Haarausfall sachgemässe Behandlung.
E. Zeutschler, Spezial-Damen-Friseur-Salon.
Magdeburgerstr. 65 (Grand Hotel).

Institut Boltz, Ilmenau in Th.
Schnell-sich. Vorb. z. Einj.-, Fähnr.- u. Prim.-Examen. Progr. fr. März 1906 bestanden sämtliche Prüflinge.

Gegr. 1877. **Otto Giesert,** Gegr. 1877.
Färberei u. chem. Waschanstalt.
Läden: Kaulenberg 4, Steinweg 4, Geiststrasse 44, Ludwig Wuchererstrasse 70, Merseburgerstr. 161, Ecke Königstr., Fabrikanlage u. Kontor: An der Steinmühle.
Schnellste Rücklieferung. Mässige Preisstellung.
Vom 1. April ab befindet sich meine Färberei und chem. Waschanstalt in meinem neueingerichteten Fabrikgrundstück
„An der Steinmühle".

Garantiert neue ungerissene, gereinigte
Gänsefedern
mit Daunen versende ich in Postpaketen oder als Bahngut jedes Quantum, per Pfund Mark 1.40
eine sortierte Qualität (ohne Steife) „ 1.85
Gänsehalbdaunen halbw. „ 2.00
„ reinweiß „ 2.50
Gänsedaunen hell „ 3.50
„ weiß „ 4.25
„ ff. für Plumeaux „ 5.75
geg. Nachnahme oder vorherige Zahlung. Verpackung frei. Nichtgefallendes nehme zurück. Muster auf Wunsch. Auch in gerissenen neuen Gänsefedern mit Daunen unterhalte ich großes Lager zu 2.45 und 2.90 Mark das Pfund
Rudolf Müller
Stolp i. Pommern. (Gegründet 1878.)

Auf Wunsch Teilzahlungen. Kostenfreie Offerten.
Patent-Universal-Trocken- u. **Plättmaschinen**
für Kragen, Manschetten, — glatte Wäsche usw. —
Dampf-Waschmaschinen
mit direkter Feuerung, in allen Grössen u. sämtliche Wäschereimaschinen liefern
Rumsch & Hammer
Wäschereimaschinenfabrik
Forst i. Lausitz.
Zahlreiche silb. u. gold. Medaillen, Diplome etc.

Gummi-Gartenschläuche,
haltbarste Qualität, empfiehlt
Ferdinand Dehne, Gr. Steinstr. 15.

Kontrollkasse,
National, zu kaufen gesucht. Preisoff. u. E. e. 243 Exp. d. Ztg.

Büchsflinte wird gekauft. Angebote mit Preis unter **B. a. 6492** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Sicherheits-Sprengstoff Glückauf
Bester Ersatz für Dynamit
Höchster Effekt, sowohl in der Kohle wie im Gestein. Grösste Wettersicherheit und Lagerbeständigkeit. Keine Nachschwaden. Bedeutende Ersparnis gegen die bisher gebrauchten Sprengstoffe
Sprengstoffwerke „Glückauf"
Act.-Ges. Hamburg 19.

GICHT
Rheumat-, Steinleiden.
Hauskuren
mit echtem
Wiesbadener Eichtwasser
sind weltberühmt.
1. med. Klinik Geh.-Rat Leyden: „Wiesbadener Eichtwasser ist besonders empfehlenswert."
Begeisterte Anerkennungen von Medizinalräten, Generalärzten, Professoren, Herren, Frauen. Seit Jahren tausendfach als eminent wirksam u. harnsäure lösend bewährt. Enthält l. Mineralwasserhandlung, Apotheken. Direkter Versand 30 und 50 Pf. zu 21 und 32.50 M. Anweis. Heilberichte d. Brunnen-Contor, Wiesbaden L.

Echt bayr. Malzzucker
vorzügliches Hustenlinderungsmittel empfiehlt
Ad. Herrmann,
Niederl. v. Knape & Würk, Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Landwirtstochter,
25 Jahre alt, v. angenehm. Aeuß. (verwaist), geb. u. wirtsch., mit 24.000 Mk. Vermögen (welches in Hypotheken angel. ist), wünscht sich mit achtb. Herrn zu verheir. Off. unt. **B. a. 6441** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Grosser Ausverkauf
wegen Geschäfts-Verlegung.
Es kommen zum Verkauf
reizende Neuheiten zu staunend billigen Preisen.
Empfehle besonders
Umtausch gestattet.
Herren- u. Damen-Glacé-Handschuhe in selten schönen Farben u. bestem Leder Mk. 2, 1.75, **1.25**
Schleifchen, Regattes (doppelseitig), Selbstbinder Mk. 2, 1.50, 1 u. 3 Stück **95 Pf.**
Herren-Oberhemden in Falten, weiß und farbig, prima Qualität, Mk. **3.25**
Unterbeinkleider, reine Wolle, Garnitur Mk. **2.00**
Serviteur mit Manschetten, selten schöne Muster, Garnitur 1.50–**1.00**
Kragen, rein Leinen, ½ Dutzend Mk. **2.00**
Herrenwesten, Hosenträger, Herrensocken, Damenstrümpfe
besonders preiswert.
Bitte mein Schaufenster zu beachten.
Umtausch gestattet.
A. Brandt, Alte Promenade 7, neben Reichshof.

Die Volksküchen
befinden sich I.: **Brunoswarte 31**
II.: **Rathausstr. 16.**
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Hille, Geiststr. 68, bei Herrn **Flade,** Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth,** Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes.
Die Verwaltung der Volksküchen.

Zigarrenetuis verloren.
Ehrlicher Finder erhält 3 Mk. Belohnung im Bureau Brüderstr. 2, I.

Halle a. S.,
Robert Franz-Str. No. 1.
Ein ganzes Dutzend
Einjährige gingen Ostern 1906 hervor aus der **Dr. Harangs Lehranstalt.**
Im Schuljahr 1905 bestanden 68 Schüler ihre Prüfungen, darunter 26 Einjähr., 7 Abitur., 15 Primauer. — Bisher bestanden 26 Abitur., **252 Einjährige,** 104 Ober- u. Unterprim., 92 Ober- u. Untersek., 35 für die übrigen Klassen. — Fernruf 1115. Prospekt. Pension. — **Dr. Harangs Lehranstalt.**

Bestellungen zum Oster-Fest
von nur **hochfeinem**
Matzkuchen,
Silberne Medaille. Silberne Medaille.
Streuselkuchen, Mohnkuchen, Mandelkuchen, Napfkuchen, Apfelkuchen, Speckkuchen
und vielen anderen **wohlschmeckenden Gebäcken**
liefert prompt
Fernspr. 2384. **H. Elitzsch,** Steg Nr. 9.
Erste Halleische Brot-, Weiß-, Kuchen- u. Zwiebäckerei mit elektr. Betrieb.

Familien-Nachrichten.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns beim Heimgange unserer teueren Entschlafenen, der verwitweten Frau
Osterland geb. **Wengel**
in so reichem Maße zuteil geworden sind, sagen wir unseren innigsten, tiefgefühlten Dank.
Halle-Trotha, den 11./4. 06.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Transatlantische Güterversicher.-Gesellschaft in Berlin.
Die für das Jahr 1905 auf **M. 75.–** pro Aktie festgesetzte Dividende unserer Gesellschaft gelangt gegen den Dividendenschein Nr. 4 zur Auszahlung:
in Berlin bei der **Deutschen Bank,**
in Halle a. S. bei Herrn **Reinhold Steckner.**
Berlin, den 10. April 1906.
Der Vorstand.
Bertling. Kluge.

Salzungen (Thür.) **Solbad** und großes modern ausgestattetes **Inhalatorium.** Gradierhäuser zu Kurzwecken mit eigenart. Einrichtung versehen. **Neue Trinkquelle.** Prospekte durch die **Badedirektion.**

Sanatorium Dr. Bunnemann
Ballenstedt a. Harz (Villa Friede)
für **Nervenleidende** und **Erholungsbedürftige.** Alle einschlägl. Kurmittel. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Komfort. Sonnige Waldlage. Sommer und Winter besucht. **Prospekt.**

Emmericher Kaffeebrenner
Neuester Patent-Schnellröster **„Probat",**
Motorbetrieb, dunstfrei röstend und dunstfrei kühlend.
Unübertroffene Leistungen! Lebhafte Nachfrage! Zahlreiche Nachbestellungen erster Firmen!
Patent-Kugel-Schnellröster.
Gas-Kaffeebrenner
für 1/8, 1/4, 1/2, 1—40 kg, Hand- und Maschinenbetrieb; stets gebrauchsfertig; geringer Gasverbrauch.
Kugelkaffeebrenner
für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg, Hand- u. Maschinenbetrieb; langjährig bewährt.
Ueber 52.000 Stück geliefert.
Emmericher Maschinenfabrik in Emmerich.

Lauterberg (Harz) S.-R.
Dr. Dettmars Wasserheilanstalt (früher Dr. Ritschers) Sanatorium für Nervenleidende, innere Kranke, Erholungsbedürftige usw. Diätkuren. 2. Arzt: O. St. A. Dr. Krumbholz.

Dankesagung.
Bei dem Dahinscheiden unseres teueren Entschlafenen **Richard Schulze** sind uns in reichlichstem Maße Beweise liebevoller Teilnahme entgegengebracht worden, für welche wir unseren tiefgefühltesten Dank nur auf diesem Wege hiermit aussprechen.
Halle a. S., den 10. April 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Rollschutzwand, pass. f. Balkons, Veranden, zu verk. Laurentiusstr. 3 I.

Kartoffeln.
Magn. bonum, rote, Neustädter, in prachtvoller Qualität, empfing heute und empfehle dieselben billigst.
Fr. Bärkner, Alter Markt Nr. 36.

Emil Pröhl Uhren Goldwaren
HALLE A. S.
Grösste Leistungsfähigkeit. Hotel Stadt Hamburg gegenüber. Billigste Preise.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben
Margarete
sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.
Richard Müller und **Frau** nebst Kindern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060412036/fragment/page=0003

Priv.-Dozent
Dr. Winternitz
bis Ende April
verreist.

Buchführung
doppelt ital. 25 Mk. — einf. 15 Mk.
Nur Einzelunterricht hat Erfolg.
Jahres-Abschlüsse, Inventuren u. vollständige Neueinrichtung der Bücher übernimmt diskret und ohne jede fremde Hilfe
Friedr. Carl Beyer sen., Bücherrevisor. Seit 1888. Fernruf 1986 (Franz Weise).
Meckelstrasse 6, III.

Herren-Ueberzieher u. Anzüge,
wie noch Mak gearbeitet, für nur 25—45 Mk.
Otto Knoll, Obere Leipzigerstraße 36.
Meine eleganten

Modes! Güte garantiert chik und billig
Clara Leissner, Merseburgerstraße 8, I.
Lager sämtlicher Putzartikel.
Hüte z. Modernisieren w. angenommen.

Giesskannen
für alle Zwecke, gut u. stark gearbeitet, mit gefittertem Bügel und Henkel, feine Bazarware, in großer Auswahl billigst bei **Louis Bäer,** Naumitschestraße.

Damentuch,
Ia. Qualität, in neuesten Farben zu elegant. Promenadenkleidern, Billardtuch und moderne Anzugstoffe für Herren und Knaben versende billigst, jedes Maß. Proben frei!
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

Beste Solinger Stahlwaren.

Schiesswaffen, Munition.

Taschenmesser von 10 Pfg. an bis zu den feinsten Sorten. Knicklänger von 70 Pfg. an. Gärtnermesser in großer Auswahl. Hühneraugen-, Radiermesser, Brot-, Koch- u. Küchenmesser, Spick-, Buntschneidemesser, Apfelsinen-, Butter- und Käsemesser. Fleischer- u. Kabarettaabeln, Brotschneiden und Hobel.

Scheren von 30 Pfg. an. Nagel-, Knopfloch-, Stickscheren usw. Gefällel, Talgformen, Baum-, Zaun-, Rosenscheren, Pferdescheren. Trauchierbestecks, Fleischer- u. Tafelstähle, Wiege- und Hackemesser. Vorlege-, Eß-, Tee-, Mokka-, Eierlöffel in allen Preislagen.

Fechtartikel.

Tischbestecke in Holz, Horn, Elfenbein, Neusilber, Alfenide, sowie Berndorfer Fabrikat. Rasierbestecks, Apparate, Messer von 1.50 Mark an. Haarschneidemaschinen von 5 Mark an. Sämtliche Barbierartikel.

C. Preuss, Messerschmied aus **Solingen, Gr. Ulrichstr. 2.**

Zwei Drittel

Ihres Lebens verbringen Sie in Ihren Schuhen; wählen Sie daher das Beste!!!

Ferdinand Lorenz,

Obere Leipzigerstraße 64,
bietet Ihnen nur beste Fabrikate in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Neuheiten

in

farbigen Herren-, Damen- u. Kinderschuhen.

Bestellungen nach Maß werden innerhalb zwei Tagen effektuiert!

Zur Aufführung im Stadt-Theater in Halle a/S.
Sonntag, den 15. April 1906 nachmittags 3½ Uhr:
Ein Sommernachtstraum.
Schauspiel in fünf Aufzügen von **William Shakespeare.**
Uebersetzt von A. W. von Schlegel.
Mit einer Vorbemerkung und dem Bilde des Dichters.
fl. 80 (66 S.).
Preis geh. 25 ₰, in Leinenbd. 50 ₰.
Verlag von Otto Hendel in Halle a. S.

Stadttheater Halle S.
Sonnabend den 14 April 1906
208. Ab.-V. 4. V. Beamtenkarten gültig.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel in 5 Akt. v. Meyer-Förster.
Anfang 7½ Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Neues Theater
Direktion: E. M. Mauthner.
Sonnabend den 14. April, Abds. 8½:
Letztes Gastspiel des Leipziger Schauspielhauses.
Neu! Einzige Aufführung! Neu!
Ein idealer Gatte
von Oskar Wilde.

Walhalla

Täglich abends 8 Uhr:
Erstklassiges
Variété-Programm.
Vittorio
et
Giorgetto
die Boxer auf den Händen
und **7 große Attraktionen!**

Zool. Garten
Am Karfreitag
Billige Eintrittspreise.
Erw. 40 ₰ Kinder 20 ₰

Bilz
Naturheilanstalt
Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei.
Infolge der milden Lage (Sächs. Nizza) zu
Frühjahrskuren
besonders geeignet.

Sanatorium
Dr. Preiss
seit 20 J. ärztl. Dirigent in
Bad Elgersburg im Thür. Walde.
Für alle Arten nervöser Leiden.

Billigste Bezugsquelle
vorzüglicher in- u. ausländischer Natur-
Weine,
ff. Champagner, Sekte.
ff. Liköre,
echt Jam.-Rum, Kognak, Arrak
Bowlenweine,
Bowlensekte.
S. Sander,
Poststr. 1, Ecke Leipzigerstr.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzwinger,
IV. im „Roten Turm"
in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Es wird verabreicht:

Kaffee	
Kakao	
Milch	
Fleischbrühe	zu 5 Pfg.
Selterwasser	
Limonade	

In IV. auch **Suppe** zu 10 Pfg.
Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann Hille, Geiststraße 68, sowie bei Herrn Bade, Zwingerstraße 5, zu haben.

Besonders vorteilhafte Spezialofferte
für
Gemüse-, Frucht- u. Fisch-Konserven.

Garantie für feinste Qualität und beste Füllung.

	1 Ko.	½ Ko
Prima Steinpilze, ausgelesene, allerfeinste	—.95	—.53
Prima Pfifferlinge, ausgelesene, kleinste	—.70	—.40
Franz. Champignons, allerfeinste	1.60	—.90
„ „ feinste	1.25	—.70
„ „ II. Qual.	1.10	—.60
Haricots verts, Prinzessbohnen, extrafeine	1.20	—.70
Gemischte Gemüse, I. Wahl	1.25	—.68
„ „ Berliner Mischung	—.90	—.50
„ „ II. Wahl	—.70	—.40
Kohlrabi mit Grün, junge zarte Scheiben	—.30	—.22
Prima Ia. Wachsbohnen	—.45	—.28
Prima Schnitt- und Brechbohnen	—.28	—.20
Stangen-Spargel, Schnittspargel u. Erbsen in allen Sortierungen zu sehr mässigen Preisen.		
Echte Metzer Mirabellen	—.70	—.40
„ „ Reineclauden	—.90	—.40
Assortierte Früchte	1.20	—.65
Ananas-Erdbeeren, feinste rote in dünnem Zucker	1.30	—.70
Aprikosen, ½ Frucht	1.40	—.75
Heidelbeeren	—.90	—.50
Weichselkirschen mit Stein	1.—	—.55
do. ohne Stein	1.30	—.70
Feinste Aprikosen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Kirsch- u. Orange-Konfitüren (Jam) a Glas 0.80		

Schwed. Anchovis mit Kräutersauce	a Glas	0.28
Russische Sardinen mit Mix.-Pickles-Sauce	a Glas	0.28
Stralsunder Bratheringe in Butter gebraten	Dose	0.55
„ Delikatess-Bismarckheringe ohne Gräten	„	0.55
Appetit-Sild von Bjelland	„	0.60
Sardinen in Marinade, neue sehr feine Delikatesse	„	0.70
Matjes-Sild (schwedische Gabelbissen)	„	0.80
Delikatessheringe ohne Gräten in Bouillon-, Champignon-, Wein- und Tomaten-Sauce	½ Dose	0.75, 1/1 Dose 1.20
Sardinen in Oel	Dose	0.45, 0.90 u. 1.10
Geräuch. Lachs in Scheiben	Dose	0.65 u. 1.10
Sardellenbutter	Tube	0.50
Anchovis-Paste	Tube	0.50
Heringe in Gelee	Dose	0.40 u. 0.70
Aal in Gelee, ausgewählte dicke Mittelstücke	Dose	1.— u. 2.—
Lachs in Gelee, nur allerfeinste □ Stücke	Dose	1.— u. 2.—

Pottel & Broskowski.

Pünktlicher Versand nach auswärts.

Bad Wittekind.

Am **Dienstag den 1. Mai d. Js.** wird in gewohnter Weise die Konzert-Saison des Solbades Wittekind eröffnet. Die bis 15. September cr. (an jedem Tage früh 6½ Uhr, jeden Dienstag und Freitag nachmittag 4 Uhr und jeden Sonntag nachmittag 3½ Uhr) stattfindenden **Kur-Konzerte** werden wieder durch die Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 ausgeführt, und zwar sollen auch in diesem Sommer eine Reihe **Grosser Sinfonie-Konzerte,** sowie in der Hoch-Saison in jeder Woche ein **Abend-Konzert** und mehrere auswärtiger **Militär-Kapellen** (für die Abonnenten ohne jede Nachzahlung) eingefügt werden.

Dauerkarten für Familien zu sämtlichen Konzerten (ausgenommen sind der Himmelfahrtstag, die beiden Pfingsttage und das Brunnenfest) zum Preise von 6 Mark für die Hauptkarte, 4 Mark für die erste Nebenkarte und 3.50 Mark für jede weitere Nebenkarte sind in der Hofmusikalienhandlung von **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a und bei Herrn **Carl Rohde** (Bad Wittekind) zu haben.

Daselbst und außerdem in den Zigarrenhandlungen von **Steinbrecher & Jasper** (Markt und Schanzenstraße 1), **Otto. Wiesner** (Bahnhofstr. 1), **Max Stoye** (Magdeburgerstr. 68), **Köhler & Pötsch** (Geiststr. und Buchererstr.), **J. L. Heise** (Bernburgerstr. 16) und bei Herrn Kaufmann **Reichardt** (Burgstraße) werden für die **Wochentags-Konzerte** der vorgenannten Kapelle Billetts (5 Stück 1.25 Mark) ausgegeben. Sämtliche Preise verstehen sich einschließlich städt. Billetsteuer. Zum Abonnement laden höflichst ein

Otto Wiegert, Königl. Musikdirektor. **Carl Rohde,** Bade-Restaurateur.

Frau P. Westphals Restaurant,

Forsterstraße 18,
hält sich mit **Damenbedienung** bestens empfohlen.

Bad Wildungen.

Spezialbad für Nieren- u. Blasenleiden. „Hotel zur Viktorquelle" I. R., am Walde und Kurpark. „Bristol" I. R., am Kurhause. Elektrisches Licht. Prospekt frei. Omnibus am Bahnhofe.

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht
Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle.
Preisgekrönt: Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesundes Waldklima. Saison: 1. Mai bis Ende Sept. Prosp. u. Ausk. d. d. Städt. Bade-Verwalt. u. Badearzt Dr. med. **Schütz.**

Bad Schmiedeberg, Bezirk Halle

Hotel Kronprinz nebst **Villa Steinert.** — Prospekt kostenlos.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen von 1848-70/71
Halle a. S. u. Umgegend.
Sonnabend den 14. April, abends 8 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal Kuraegasse 1, **Horeks Gasthaus.** Ehemalige Feldzugskameraden sind als Gäste stets gern gesehen. **Der Vorstand.**

Ortskrankenkasse der Weber, Wirker, Gärtner etc.
Am **Dienstag, den 17. April cr.,** abends 8 Uhr wird im **Restaurant „Eisfeller",** Nicolaistraße, die **ordentliche General-Versammlung** abgehalten. — **Tagesordnung:** 1) Geschäftsbericht. 2) Bericht der Prüfungskommission. 3) Abführung zum Reservefonds. 4) Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht. Der Vorstand.